

Lesen – warum eigentlich?



Effektives Lesen bedeutet nicht, dass man jedes unbekannte Wort im Wörterbuch nachschlägt.

DAS LERNEN SIE

- Buchkategorien verstehen
- Vorwissen aktivieren
- Schlüsselwörter identifizieren
- Zahlen im Text interpretieren
- Unbekannte Wörter erschließen
- Erwartungen an den Text formulieren
- Textzusammenhang durch Inhaltswörter herstellen
- Negationen markieren
- Redewendungen (feste Verbindungen) verstehen
- Quantitätsangaben deutlich machen
- Daten visualisieren
- Schlüsselwörter erweitern
- Wichtige Aussagen schnell verstehen
- Abfolgen chronologisch ordnen
- Wortgruppen (feste Verbindungen) merken

Einstieg

1 Was hat das Bild mit dem Thema *Lesen* zu tun? Notieren Sie Ihre Ideen.

.....

.....

.....

2 An welchem Ort lesen Sie gewöhnlich? Schreiben Sie einen Satz.

.....

.....

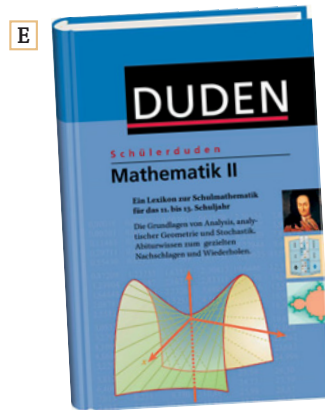
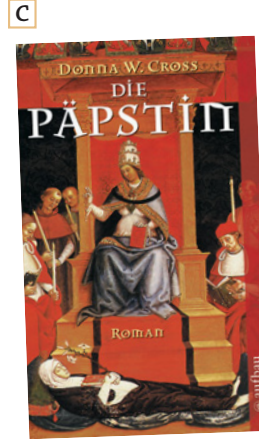
3 Welches Buch haben Sie zuletzt gekauft? Notieren Sie den Titel.

.....

.....

Über das Lesen nachdenken

1 Welche Arten von Büchern sehen Sie hier? Ordnen Sie die Buchcover den Begriffen zu.



BUCHKATEGORIEN VERSTEHEN

Man unterscheidet zwischen fiktionaler und nicht fiktionaler Literatur. In die Abteilung fiktionaler Literatur fallen alle Bücher, deren Inhalte aus dem Kopf eines Autors oder einer Autorin stammen. Ein anderes Wort dafür ist auch Belletristik. Zur nicht fiktionalen Literatur gehören Bücher, die sich mit Inhalten der realen Welt befassen, deren Inhalte also nicht erfunden sind.

- Krimi(nalroman)
- Kochbuch
- Reiseführer
- Roman
- Lexikon

2 Notieren Sie weitere Buchkategorien.

.....

.....

3 Welche Bücher sind fiktional, welche sind nicht fiktional? Notieren Sie.

fiktional: Roman

nicht fiktional: Kochbuch

4 Warum lesen Sie die folgenden Buchkategorien? Verbinden Sie die passenden Elemente.

Roman

Sie möchten ein neues Rezept ausprobieren.

Lexikon

Sie möchten sich über Ihr Urlaubsziel informieren.

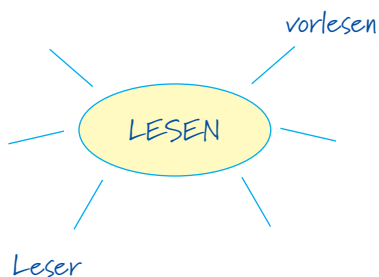
Reiseführer

Sie möchten etwas nachschlagen.

Kochbuch

Sie möchten sich entspannen.

5 Was fällt Ihnen zum Thema *Lesen* ein? Ergänzen Sie möglichst viele Wörter.



VORWISSEN AKTIVIEREN

Bevor Sie mit der Lektüre eines Textes beginnen, machen Sie sich Gedanken zum Thema:

- Was wissen Sie schon darüber?
- Was möchten Sie darüber noch wissen?

6 *Buch* und *Lesen*: Es gibt viele Zusammensetzungen mit diesen beiden Wörtern. Ergänzen Sie den fehlenden Teil. Die Buchstaben in den Klammern helfen Ihnen. Sie können auch Ihr Wörterbuch benutzen.

- | | |
|---|---|
| a Ein Ort, wo Bücher vorgestellt werden: | die Buch..... (semse) |
| b Der Umgang mit Büchern in der Gesellschaft der Vergangenheit und Gegenwart: | die Buch <i>kultur</i> (tulturk) |
| c Ein Ort, wo man Bücher kaufen kann: | die Buch..... (nadlungh) |
| d Man bezahlt Geld und bekommt ein Buch: | der Buch..... (fuka) |
| e Das Können, Bücher zu lesen und zu verstehen: | die Lese..... (kähfigtei) |
| f Die gleiche Bedeutung wie in e, aber ein Fremdwort dafür: | die Lese <i>kompetenz</i> (pomkezent) |
| g Die Art und Weise, wie man liest: | das Lese..... (lerhentav) |
| h Jemand, der nie liest: | derleser (thicN) |
| i Alle Leser: | die Leser..... (tafsch) |
| j Wenn man nicht aufhören kann zu lesen: | die Lese..... (chust) |

7 Ergänzen Sie die passenden Wörter.

Lesebereitschaft Buchhandlung Geschäftsmodell

Buchverkauf Buchmessen Buchpreisbindung

In Deutschland kostet ein bestimmtes Buch in jeder (1) gleich viel.
 Das nennt man (2)
 Auch durch das Internet hat die (3) nicht abgenommen, denn wer das Internet benutzt, liest auch. Man darf auch nicht vergessen, dass der (4) das erste funktionierende (5) im Internet war.
 Die beiden (6) in Deutschland sind ein kulturelles Ereignis, zu dem wichtige Autoren kommen.

Vermutungen über den Inhalt anstellen, Schlüsselwörter markieren

- 1 Der Titel des Textes, den Sie gleich lesen werden, ist *Lesen – Warum eigentlich?*
Stellen Sie Vermutungen über den Inhalt an.

- 2 Lesen Sie den Text und markieren Sie die Schlüsselwörter im ersten Absatz.

Lesen – warum eigentlich?

Lesekultur und Lesekompetenz im neuen Jahrtausend

Peter J. Brenner

Absatz 1

Dem Buch geht es gut. Von einem Ende der Buchkultur kann jedenfalls keine Rede sein. 230 kg bedrucktes Papier verbrauchte der durchschnittliche Bundesbürger im Jahre 2005, und gut 82 000 deutschsprachige Neuerscheinungen werden bei den beiden Buchmessen vorgestellt. Auch für die künftigen Jahre lassen sich enorme Steigerungsraten voraussagen. In Deutschland gibt es eine möglicherweise weltweit einzigartige Infrastruktur des Lesens. Es ist leichter an ein Buch zu kommen als an ein Medikament. Rund 7000 Buchhandlungen – bei stark steigender Zentralisierungstendenz – können ein Buch innerhalb von 24 Stunden besorgen, ganz zu schweigen davon, dass der Buchverkauf das erste ertragreiche Geschäftsmodell international agierender Internetanbieter war.

SCHLÜSSELWÖRTER IDENTIFIZIEREN

Schlüsselwörter sind Wörter, die eng mit dem Thema verknüpft sind. Das Thema wird im Titel und Untertitel angegeben. Wenn Sie Schlüsselwörter suchen, müssen Sie also nach Wörtern suchen, die mit den Wörtern im Titel in Verbindung stehen.

- 3 Untersuchen Sie nun, welche Informationen mit den Schlüsselwörtern verknüpft sind. Benutzen Sie ggf. ein gesondertes Blatt Papier.

Buch	— geht es gut		—
Buchkultur	— kein Ende		—
	—		—
	—		—

Quellenverzeichnis

Cover © Thinkstock/Fuse

Fotos

- Seite 3: Mitte oben © Biosphoto / Tony Crocetta; links oben: © Oliver Bayerlein; links unten: © picture-alliance/Patrick Seeger; rechts oben: © fotolia/mariolina; rechts unten: © Thinkstock/iStockphoto
- Seite 7: © Biosphoto / Tony Crocetta
- Seite 8: A: © iStock/leszekglasner; B: Lonely Planet Berlin © MairDuMont, Ostfildern; C: Tod am Bodensee, Umschlaggestaltung: U.O.R.G. Lutz Eberle, Stuttgart unter Verwendung eines Fotos von: © kulturgestaltung/photocase.com; D: Die Päpstin: Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2013; E: Schülerduden Mathematik II © Bibliographisches Institut GmbH, Berlin
- Seite 16: Universitas, Mai 2011 © Heidelberger Lese-Zeiten Verlag
- Seite 19: unten links: Robert Musil, Mann ohne Eigenschaften II © Rowohlt Verlag, Reinbek; unten rechts: © Leo Tolstoi, Krieg und Frieden 2009 Anaconda Verlag GmbH, Köln
- Seite 23: von links nach rechts: © fotolia/dominik diesing; Umberto Eco: Der Name der Rose. Aus dem Italienischen von Burkhard Kroeber. © der deutschsprachigen Ausgabe: 1982 Carl Hanser Verlag, München – Wien; Stilke, Meister-Tipps für Angler © 2010 Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart; J.R.R. Tolkien. Der Herr der Ringe. Band 2: Die zwei Türme. Aus dem Englischen von Wolfgang Krege (Wolfgang Kreges Übersetzung aus dem Jahr 1999 wurde für diese Ausgabe vollständig neu durchgesehen und korrigiert). © Fourth Age Limited 1954, 1955, 1966. Klett-Cotta, Stuttgart 1970, 1972, 1. Auflage dieser Ausgabe 2012
- Seite 29: © Oliver Bayerlein
- Seite 30: 1: © Thinkstock/Wavebreak Media; 2,3 und 5: © Thinkstock/iStockphoto; 4: © Thinkstock/Stockbyte
- Seite 31: Massband, Uhr und Messbecher: © Thinkstock/iStockphoto; Thermometer: © Thinkstock/Hemera; Waage und Tachometer: © Thinkstock/iStockphoto
- Seite 34: Holm Friebe/Philipp Albers, Was Sie schon immer über 6 wissen wollten © Carl Hanser Verlag, München; Umschlaggestaltung © Martin Baaske
- Seite 35: © Thinkstock/iStockphoto
- Seite 39: © Thinkstock/iStockphoto
- Seite 43: © fotolia/mariolina
- Seite 44: Illustrationen © Oliver Bayerlein
- Seite 50: © fotolia/Dirk Schumann
- Seite 57: © picture-alliance/Patrick Seeger
- Seite 58: alle Bilder © Thinkstock/iStockphoto
- Seite 59: © Thinkstock/iStockphoto
- Seite 67: © Thinkstock/iStockphoto
- Seite 69: oben: © Thinkstock/Photodisc; unten: © Thinkstock/iStockphoto
- Seite 70: alle Bilder: © Thinkstock/iStockphoto
- Seite 71: Medikament, Flasche und Löffel und Tasse Tee: © Thinkstock/iStockphoto; Spritze: © Thinkstock/Stockbyte
- Seite 72: A: © Thinkstock/Wavebreak Media; B, C und E: © Thinkstock/iStockphoto ; D: © Thinkstock/Hemera;
- Seite 73: alle Bilder: © Thinkstock/Hemera
- Seite 77: © Thinkstock/Dorling Kindersley

Texte

- Seite 10, 15, 16, 20: Peter J. Brenner: „Lesen – warum eigentlich?“, in: Universitas, 05/2011, S.25–29
- Seite 32, 34, 38, 40: Holm Friebe/Philipp Albers, „Was Sie schon immer über 6 wissen wollten“, S. 37–39 © Carl Hanser Verlag, München
- Seite 46, 48, 50,51, 52: Nach Boroditsky, L.: Wie die Sprache das Denken formt. Spektrum der Wissenschaft 4/2012, S. 30–33
- Seite 62,64, 65, 70: „Bautechnik Holz statt Stahl und Beton“ von Monika Schramm und Georg Küffner, FAZ 27.03.2013; „© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv
- Seite 74, 78, 80 Christiane Löll: „Die eingebildete Arznei“, aus dem Zeit Magazin „Zeit Wissen “ (2012), ZEIT ONLINE

Bildredaktion: Britta Sölla, Hueber Verlag, München